



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
SELBSTÄNDIGE
EVANGELISCHE
LUTHERISCHE
KIRCHE



User experience

Design

August - November 2015
Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen

Liebe Leserinnen und Leser!

Er hat schon manchmal merkwürdige Dinge gesagt, dieser Jesus von Nazareth: Da kommt nun ausgerechnet die listige Schlange aus der Sündenfallgeschichte (1.Mose 3) zu neuen Ehren: Sie (ausgerechnet!) soll den Jüngern in ihrer Klugheit und List ein Vorbild sein. - Aber eben nicht in ihrer Bosheit und Verschlagenheit, deshalb bekommt sie die reine und friedliche Taube an ihre Seite gestellt. (Selig sind, die reinen Herzens sind, Bergpredigt).

Aber wie macht man das denn, gleichzeitig klug zu sein wie die Schlange und rein und gut wie die Taube?

Zunächst hilft ein Blick in den Zusammenhang dieses merkwürdigen Ausspruches: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum ...“

Das zeigt, dass das Verhältnis der Christen zu ihrer Umwelt nicht unbedingt spannungsfrei sein wird. So als Schaf unter Wölfen, das ist nichts, was man sich wünscht. Leichte Beute. Ein Opfer. - Und dann sollen diese Schafe die Wölfe auch noch zu Jüngern Jesu machen, sie lehren und taufen. Schwer vorstellbar. Und doch ist es ja irgendwie geschehen. Sonst gäb's die Kirche nicht.

Ich versuchs mal für mich zu sagen: Wenn Jesus uns mit der Mission „Menschenfischer“ in die Welt sendet,

die offenbar eine eher feindliche Welt ist, - dann sollen wir seinen Auftrag mit aller Klugheit erfüllen, die uns zur Verfügung steht.

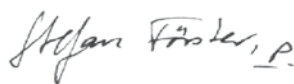
Da gibts dann manches zu lernen (glaube ich): Wie machen das denn andere, die ihr „Produkt“ an den Mann oder an die Frau bringen wollen? Wir werden das nicht einfach kopieren können, aber vielleicht kapieren. Und es auf unsere Weise und für unsere Zwecke nutzen.

Jesus Christus spricht:
**Seid klug wie die Schlangen und
ohne Falsch wie die Tauben**

Matthäus 10, Vers 16
Monatsspruch für den August 2015

Weil es ja um eine gute Sache geht, darum, Menschen zu retten. Wir wollen ihnen ja nicht schaden, es geht nicht um unseren Nutzen, sondern um ihr Heil und ihre Seligkeit. Da kommt für mich die Taube ins Spiel: Sie steht dafür, dass wir nicht für unseren Gewinn und unseren Vorteil arbeiten, sondern für Gott. Der für seine Menschenkinder nur das Beste will, - und deshalb für sie das Beste und Teuerste gegeben hat: Seinen Sohn.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Herzliche Einladung zum Gottesdienst auf der Seebühne

im Mannheimer Luisenpark am 13. September 2015, 11.00 Uhr

Wie immer wird anschließend gegrillt und gepicknickt, - Salate werden aus den Gemeinden erbeten.

Es wird auch Hilfe erbeten am Grill (leider steht uns nur eine der kleinen Grillstationen zur Verfügung!) und vor allem für den Transport der Getränke vom Parkplatz zum Grillplatz - die Koordination liegt bei Herrn Berndt Haselmann.

Ausflug ins Bibelhaus

Die Frauenkreise aus Heidelberg und Mannheim planen einen Ausflug ins Bibelhaus nach Frankfurt/M. am 20. Oktober. Dort gibt es bis Ende des Jahres die Ausstellung „Luthers Meisterwerk“.

Geplant ist eine Fahrt dorthin mit der Bahn und eine Führung durch die Ausstellung, weitere Einzelheiten (Abfahrtszeiten, weiteres Programm, Kosten) stehen noch nicht fest. Mitfahren können aber alle Interessierten (auch Männer). Bei Interesse bitte im Pfarramt melden.

Näheres zur Ausstellung:

<http://bibelhaus-frankfurt.de/ausstellung/luthers-meisterwerk.html>



Denkzahl 60.000

Tonnen Waschmittel (mindestens!) könnten jährlich in Deutschland eingespart werden, wenn die Waschmaschine richtig beladen und die Waschmittel richtig dosiert würden. Untersuchungen der Universität Bonn zufolge wird hierzulande zu oft gewaschen, zu viel Waschmittel benutzt und die Maschine nicht genügend gefüllt. Häufig werden Sachen gewaschen, die eigentlich noch sauber sind. Hinzu kommt: Während 1994 noch 160 Gramm Waschmittel pro Maschine nötig waren, ist es heute mit rund 70 Gramm weniger als die Hälfte. Trotzdem hat sich der Pro-Kopf-Verbrauch an Waschmitteln von 1994 bis heute von 8 Kilogramm auf lediglich 7,3 Kilogramm verringert. Nach Schätzungen des Bundesumweltamtes könnten rund 10 Prozent der Waschgänge dadurch eingespart werden, dass die Waschmaschine vernünftig beladen wird. Darüber hinaus würden vier Millionen Kubikmeter Wasser und rund 24 Millionen Kilowattstunden Strom weniger verbraucht. Würden ferner verstärkt energiesparende Programme genutzt und bei niedrigerer Temperatur gewaschen, könnten noch einmal rund 32 Millionen Kilowattstunden eingespart werden. Zusammen würden also 56 Millionen Kilowattstunden weniger benötigt. Das entspricht der Strommenge, die 33.000 Menschen im Jahr verbrauchen. Zwar werden unter Berücksichtigung aller Einsparmöglichkeiten beim Waschen auch künftig Ressourcen und Umwelt belastet werden. Doch kann diese Belastung deutlich verringert werden.

Quellen: Umweltbundesamt, Badische Zeitung

Die 13. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lu- therischen Kirche (SELK)

8.-14. 2015 Juni in Hermannsburg

Zusammenfassung der Beratungen
und Beschlüsse

Von Montag, 8. Juni, bis zum Sonntag, 14. Juni tagte die 13. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in den Räumen der Gemeinde der Großen Kreuzkirche in Hermannsburg. Das Wort Synode stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Zusammenkunft“ oder auch „sich gemeinsam auf den Weg machen“. 51 Synodale – von ihren Kirchenbezirken gewählte Gemeindeglieder und Pfarrer sowie die Superintendenten und Mitglieder der Kirchenleitung – und zahlreiche Gäste waren für eine Woche zusammengekommen, um den Weg der Kirche zu beraten, oder vielleicht besser gesagt: über die „Spielregeln“ zu diskutieren, die in der Kirche gelten sollen, und natürlich auch inhaltliche Weichenstellungen vorzunehmen. Die Tage waren jeweils gerahmt von Gottesdiensten und Andachten.

Zum thematischen Schwerpunkt unter dem Titel „Die Heilige Schrift in der Bedeutung für die Gemeinde“ hörte die Synode zwei Vorträge, die beide sehr dankbar aufgenommen wurden und die zum Weiterdenken anregten – und zum Bibel lesen bzw. zum aufmerksamen Hören im Gottesdienst! Prof. Dr. Christoph Barnbrock von der Theologischen Hochschule Oberursel referierte über das „Hören der Heiligen Schrift“ und Prof. Dr. Alexander Deeg von der Universität Leipzig hielt ein genauso launiges wie leidenschaft-

liches Plädoyer für das Lesen der Heiligen Schrift und zur „Wiedergewinnung“ der Bibel-Lese-Lust.

Zu Beginn der Synode hatte der leitende Geistliche der SELK, Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D. (Hannover), in seinem Bericht betont, es gelte, das sakramentale Verständnis des Wortes Gottes für die Kirche wieder zu entdecken. Er hatte seinem Bericht das Wort aus dem biblischen Römerbrief zugrunde gelegt: „Denn Abraham zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wusste aufs allergewisseste: Was Gott verheißt, das kann er auch tun.“ (Kapitel 4, Verse 20 und 21). Was lutherische Theologie ausmache, sei hier quasi testamentarisch zusammengefasst, sagte der Bischof: aus der Kraft des Heiligen Geistes der Verheißung Gottes alles zuzutrauen. Der Glaube lebe davon, dass Gottes Verheißungen auch heute wirksam in Erfüllung gehen, dass Gott durch sein Wort tue, was es sagt – in der Predigt, in der Taufe, in der Beichte, im Abendmahl, in der Ordination. „Wenn wir heute fragen, worin für lutherische Kirche im 21. Jahrhundert der besondere Auftrag, das besondere Erbe besteht, dann ist es dieses sakramentale Verständnis des Wortes Gottes“, sagte Voigt, „dass die lutherische Kirche ‚aufs allergewisseste weiß: Was Gott verheißt, das kann er auch tun.‘ – auch heute!“

Die Kirchensynode hatte auf ihrer Tagung rund 50 Anträge zu bearbeiten und traf sich dafür auch in fünf Arbeitsausschüssen. Schwerpunktthemen dabei waren:

Strukturfragen

Die von den Synoden der Kirchenbezirke Westfalen und Rheinland gefassten Beschlüsse, mit Wirkung vom 1. Januar 2016 einen gemeinsamen Kirchenbezirk zu bilden, waren der Anlass, über Veränderungen der kirchlichen Strukturen zu beraten. Bisher galt, dass mehrere Kirchenbezirke einen Sprengel bilden. Für den aus den Kirchenbezirken Westfalen und Rheinland gebildeten Sprengel West stellte sich die Frage nach der Zukunft dieser Struktur.

Im Ergebnis beschloss die Synode, die Sprengel zum 1. Januar 2016 abzuschaffen. Für die amtierenden Pröpste gelten die bisherigen Amtszeiten und regionalen Zuordnungen. Statt der Sprengel bestehen künftig „vier Wahlregionen (Nord, Ost, Süd, West), die von Kirchenleitung und Kollegium der Superintenden ten festgelegt werden.“ Das Propstamt bleibt erhalten, die Pröpste werden künftig durch die in einer Wahlregion beteiligten Bezirkspfarrkonvente nominiert und durch die beteiligten Bezirkssynoden gewählt. Statt der Sprengelpfarrkonvente werden künftig „überbezirkliche Begegnungspfarrkonvente“ durchgeführt, die vom Kollegium der Superintenden ten vereinbart werden.

Ein neues Gesangbuch

Über den aktuellen Stand der Entwicklung eines neuen Gesangbuchs berichtete die Vorsitzende der Gesangbuchkommission, Kantorin Antje Ney (Hanstedt/Nordheide). Dabei gab sie einen Überblick über die Entscheidungen vorhergehender Allgemeiner Pfarrkonvente und Kirchensynoden

und erläuterte die Bearbeitung von über 3.500 Eingaben aus dem Raum der Kirche durch die Kommission. Insbesondere zum Liedbestand waren teilweise auch divergierende Vorschläge eingebracht worden.

Den gesamten Entwurf hatten alle Synodalen bereits im Vorfeld erhalten und begutachten können. Das Gesangbuch ist auch als Glaubensbuch für die persönliche Frömmigkeitspraxis konzipiert; es enthält neben dem Liedteil auch Andachtsformen, Gebete und Texte aus den lutherischen Bekenntnisschriften in einer neu zusammengestellten Version.

Die Synode verlängerte den Auftrag an die Gesangbuchkommission, nahm einzelne Teile des vorliegenden Entwurfs zustimmend zur Kenntnis und bestätigte damit Beschlüsse, die der Allgemeine Pfarrkonvent bereits gefasst hatte, unter anderem auch zur neuen Form des Psalmodierens. Die Kommission wurde gebeten, den Liedteil noch einmal durchzusehen und nach Möglichkeit den Anteil neuerer Lieder zu erhöhen. Die Neuordnung der gottesdienstlichen Lesereihen (Perikopenrevision), die im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wie auch in der SELK gegenwärtig in der Erprobungsphase ist, sowie die im Bereich der EKD derzeit erarbeitete Revision des Textes der Lutherbibel, die nächstes Jahr abgeschlossen werden soll, sollen – wenn möglich – in das neue SELK-Gesangbuch Eingang finden.

Die Synode dankte der Kommission für die umfangreiche Arbeit und verwies die noch nicht abgestimmten Teile des Gesangbuchs an den Allgemeinen Pfarrkonvent.

Frequenz der Kirchensynode

„Die Kirchensynode tagt zukünftig in Synodalperioden.“ – Dies beschloss die 13. Kirchensynode in Hermannsburg und legte außerdem fest: „Die nächste Synodalperiode beginnt mit der Kirchensynode 2019.“

Bisher tagte die Kirchensynode der SELK in der Regel alle vier Jahre und wurde jeweils neu zusammengesetzt. Künftig wird die Kirchensynode für eine Synodalperiode von vier Jahren gebildet. Dabei kommt sie höchstens einmal im Jahr und mindestens einmal in der Synodalperiode zu einer ordentlichen Tagung zusammen.

Die Synode bildete eine Kommission, die beauftragt wurde, bis Ende 2016 einen Entwurf zu den notwendigen Änderungen der Geschäftsordnung und weiterer Ordnungen zu erarbeiten.

Frage der Ordination von Frauen

In einem der fünf Arbeitsausschüsse wurden Anträge behandelt, die zur Frage der Ordination von Frauen gestellt worden waren und die sich gegen die Regelung der Grundordnung der SELK wandten, nach der in der SELK nur Männer ordiniert werden.

Zuvor hatte eine Kommission – bestehend aus paritätisch ausgewählten Gemeindegliedern –, die im Auftrag der 12. Kirchensynode zum Thema gearbeitet hatte, ihren Abschlussbericht gegeben und dargelegt, dass es „aus der Kommission keinen einvernehmlichen Lösungsvorschlag zur Thematik“ gebe. Die unterschiedliche Auslegung der Bibelstellen und besonders das unterschiedliche Amtsverständnis hätten einen Kompromiss unmöglich gemacht. „Das Verständnis für die

jeweilige Gegenposition ist dennoch gewachsen“, heißt es in dem Bericht: „Alle Kommissionsmitglieder wollen die Einheit in der SELK erhalten und fördern und wollen eine Spaltung verhindern.“

Der Leitantrag, der von dem Arbeitsausschuss eingebracht wurde, beantragte in einem ersten Teil die Streichung der Grundordnungsfestlegung, die für die SELK die Ordination von Frauen und den Einsatz ordinierter Frauen im kirchlichen Dienst ausschließt. Zwei weitere, mit dem ersten Teil unlösbar verbundene Anträge zielten darauf, mit der Streichung der Grundordnungsfestlegung die Ordination von Frauen nicht unmittelbar freizugeben, sondern das weitere Vorgehen in dem Beratungs- und Entscheidungsprozess in dieser Frage unterhalb der Ebene einer Grundordnungsfestlegung zu initiieren.

Es bestand unter den Synodalen Uneinigkeit hinsichtlich der Frage, ob dieser Antrag abstimmungsfähig sei. So hatte die Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen im Vorfeld der Synode erklärt, die „überwiegende Auffassung“ sei, dass der Beschluss des 12. Allgemeinen Pfarrkonventes, der 2013 in Berlin-Spandau stattgefunden hat, „nicht damit gleichzusetzen ist, dass die Frauenordination zulässig ist“. Es sei daher vor einer eventuellen Streichung der Grundordnungsbestimmung „ein eindeutigerer Beschluss“ des Allgemeinen Pfarrkonventes erforderlich. „Solange dieser Beschluss nicht gefasst wird, verbietet sich eine Streichung, weshalb der Antrag als unzulässig einzustufen ist.“ Gleichwohl wurde der Weiter auf S. 10

Blick über den Tellerrand

Deutlich mehr Kircheng Austritte

Die beiden großen Kirchen in Deutschland haben im vergangenen Jahr mehr Mitglieder verloren als in den Jahren zuvor. In der katholischen Kirche geht der Mitgliederschwind auf höhere Austrittszahlen zurück. 2014 haben insgesamt 217.716 Katholiken der Kirche den Rücken gekehrt, im Jahr zuvor waren es 178.805. Auch in Bayern ist die Zahl der Kircheng Austritte deutlich höher als im Vorjahr. 2013 traten insgesamt 45.508 Katholiken aus der Kirche aus. 2014 waren es 57.097.

Das entspricht einem Anstieg um 25,5 Prozent, wie aus einer am Freitag von der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn veröffentlichten Statistik hervorgeht. Die evangelische Kirche erwischte es noch härter. Nach Auskunft eines Landeskirkensprechers verließen diese 28.400 Personen, 41,5 Prozent mehr als 2013.

Allerdings gab es auch 4.150 Rückkehrer oder Konversionen zur evangelischen Kirche. Die meisten Kircheng Austritte in Bayern hat die größte Diözese, das Erzbistum München-Freising mit über 20.000 zu beklagen. Das sind rund 4.000 mehr als im Vorjahr. Das Nachbarbistum Augsburg folgt an zweiter Stelle mit rund 12.000 Kircheng Austritten. 2013 hatten dort 9.510 Menschen der katholischen Kirche den Rücken gekehrt. Auf Platz drei der Kircheng Austritte folgt das Bistum Regensburg mit 7.042 Austritten, gefolgt von Bamberg und Würzburg mit jeweils rund 5.700 Austritten. Die Diözese Eichstätt

verzeichnete 3.153 Kircheng Austritte. Die wenigsten Austritte hat das Bistum Passau zu beklagen. Im vergangenen Jahr traten dort 2.740 Katholiken aus, das sind unwesentlich mehr als im Vorjahr: 2013 waren es 2.023.

Insgesamt lebten zum Jahresende 6,61 Millionen katholische und knapp 2,46 Millionen evangelische Christen im Freistaat. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von etwa 72 Prozent.

Zusätzlich zu den Austritten verlieren die Kirchen auch Mitglieder durch Todesfälle und eine zurückgegangene Zahl an Taufen. Bezieht man diesen Aspekt mit ein, müsste der Mitgliederschwind in Bayern bei beiden Kirchen noch stärker sein.

Scharfe Kritik an Flüchtlingspolitik und an Anschlag auf Flüchtlingsheim

Kirchenleute aus Bayern haben harsche Kritik an der bayerischen und bundesweiten Flüchtlingspolitik geübt.

Der bayerische Finanzminister Markus Söder (CSU) solle dringend Äußerungen unterlassen, die den sozialen Frieden im Land gefährden, so der Würzburger Hochschulpfarrer Burkhard Hose in einem offenen Brief. „Stärken Sie die Solidarität anstatt durch pauschale Äußerungen einer Entsolidarisierung, dem Sozialneid und einem nationalen Egoismus das Wort zu reden.“ Der Finanz- und Heimatminister solle sich für eine Neugestaltung des Einwanderungsrechts einsetzen, anstatt eine Verschärfung Weiter auf S. 9

Unsere Gottesdienste



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
16. August 11. So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst E. Heicke	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst E. Heicke
23. August 12. So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Lektorengottesdienst R. Mühlinghaus	9.30 Uhr	Lektorengottesdienst R. Mühlinghaus
30. August 13. So.n.Trinitatis			11.15 Uhr	Hauptgottesdienst V. Stolle
6. September 14. So.n.Trinitatis	10.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst zur Kerwe in Rohrb.	11.15 Uhr	Lektorengottesdienst S. Jäckle
13. September 15. So.n.Trinitatis			11.00 Uhr	Gottesdienst im Luisenpark MA
20. September 16. So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
27. September 17. So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst
4. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst
11. Oktober 19. So.n.Trinitatis	18.00 Uhr	Predigtgottesdienst E. Ramme		
18. Oktober 20. So.n.Trinitatis	10.30 Uhr	Ökum. Gemeindefest HD-Rohrbach	Sa, 17.10.	18.00 Uhr Predigtgottesdienst
25. Oktober 21. So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst
1. November Kirchweih HD	14.00 Uhr	Hauptgottesdienst		
8. November Drittlt. So.i.Kirchenjahr	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
15. November Vorl. So.i. Kirchenjahr	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst/ Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst V. Stolle

Termine



8. August, 10.00 Uhr	Zukunftswerkstatt Sperlingshof
6. September	Kerwe-Gottesdienst in HD-Rohrbach
13. September	Gottesdienst auf der Seebühne im Luisenpark
22. September	Pfarrerfrühstück Neckarstadt
1. Oktober	Nordbaden-Konvent
6. Oktober	Bezirkspfarrkonvent Sperlingshof
14. Oktober	ACK Mannheim
16. Oktober	Pfarrerfrühstück Rohrbach
18. Oktober	Ökum. Gemeindefest Rohrbach
24. Oktober, 10.00 Uhr	Zukunftswerkstatt Sperlingshof
1. November, 14.00 Uhr	Kirchweih HD

	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
18. November Buß- und Betttag			19.30 Uhr	Beichtgottesdienst/ Gemeindegespräch
22. November Ewigkeitssonntag	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst
29. November 1. So.i.Advent	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst

des Asylrechts zu fordern.

Ähnlich drastische Worte wählte der Leiter der Münchner Diakonie Jugendhilfe, Andreas Dexheimer. Seine Einrichtung betreut junge Flüchtlinge, die ohne ihre Eltern nach Deutschland kommen. Wenn es so weiterlaufe wie bisher, drohe eine „systematische Kindeswohlgefährdung“, so Dexheimer und fordert Reformen. Die Kapazitäten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge seien ausgereizt. Seine

Mitarbeiter hätten in einem Speisesaal vor kurzem mehr als 80 Stockbetten aufgestellt. Den teilweise traumatisierten Menschen sei das nicht mehr zumutbar. Er fordert deshalb Reformen wie sie das Bundeskabinett kürzlich auf den Weg gebracht hat und wonach junge Flüchtlinge nicht mehr nur in Großstädten untergebracht werden sollen.

Dexheimer zufolge mangelt es nicht an Geld, aber an Dolmetschern, Psychologen und Sozialar-

erste Teil des Ausschussantrages in geheimer Abstimmung zur Beschlussfassung gebracht. Er erreichte die erforderliche Zweidrittel Mehrheit nicht und wurde damit abgelehnt. Die beiden weiteren Teile des Ausschussantrages hatten sich damit erübrigt.

Angenommen wurde dann ein Antrag, der den nächsten Allgemeinen Pfarrkonvent bittet, die Behandlung dieser Frage fortzusetzen und zu versuchen, „eine Lösung in dieser Frage zu finden“. Zudem bittet die 13. Kirchensynode mit ihrem Beschluss den nächsten Allgemeinen Pfarrkonvent, dieser möge prüfen und ein Votum dazu abgeben, ob folgende Änderung der Grundordnung dem Bekenntnisstand der SELK widerspräche: nämlich die entsprechende Grundordnungsfestlegung durch ein „grundsätzlich“ zu ergänzen („Dieses Amt kann grundsätzlich nur Männern übertragen werden.“) und um einen weiteren Satz zu ergänzen: „Dieses Amt kann auch einer Frau übertragen werden, wenn deren Tätigkeit allein in Gemeinden / Pfarrbezirken erfolgt, die der Frauenordination ausdrücklich zugestimmt haben.“

Berufungsrecht

Auf eine Verknüpfung von Berufsrecht und Finanzleistung zielten verschiedene Anträge, die der Synode vorlagen. Es ging den Antragstellern darum, die Besetzung von Pfarrstellen

mit der angemessenen Beteiligung der jeweiligen Pfarrbezirke an den Besoldungs- und Versorgungsverpflichtungen der Gesamtkirche zu verbinden. Im Hintergrund steht die Tatsache, dass sich die SELK über die Umlagezahlungen aus den Kirchengemeinden finanziert und 93 Prozent der Ausgaben der Allgemeinen Kirchenkasse der SELK für Personalkosten bestimmt sind.

Der mit diesen Anträgen befasste Arbeitsausschuss stellte das Anliegen der Anträge in einen weiteren Zusammenhang und brachte einen Leitantrag ins Plenum ein, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Mit diesem Antrag werden die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintendenten gebeten, eine Richtlinie zum Stellenplan - dem Verzeichnis der Arbeitsplätze und damit auch der Berufsrechte in der SELK - zu erlassen und darin verschiedene Beurteilungskriterien für Stellenplanentscheidungen aufzunehmen, so die Finanzkraft und Umlageentwicklung, darüber hinaus aber beispielweise auch Faktoren wie die Kirchgliederzahlen, die Gemeindeentwicklung, die geografische Lage sowie die missionarischen und diakonischen Bemühungen und Möglichkeiten.

Zudem befürwortete die 13. Kirchensynode Änderungen in der Pfarrerdienstordnung zur Näherbestimmung des Umgangs mit dem Berufsrecht

Weiter auf S. 11

Spendenkonto für die Katastrophenhilfe Diakonie:

IBAN DE04 5206 0410 0000 0048 80

BIC GENODEF1EK1 bei der EKK Kassel

Zuwendungsbescheinigungen (ab 100 €, darunter genügt der Einzahlungsbeleg fürs Finanzamt) bei Angabe der vollständigen Anschrift

Wie das Leben so spielt ...



und des Berufungsverfahrens und bat die Kirchenleitung und das Kollegium der Superintenden ten, eine darauf basierende Fassung des entsprechenden Paragraphen zu erarbeiten, vorläufig in Kraft zu setzen und der 14. Kirchensynode zur Beschlussfassung vorzulegen. Ziel dieser Reform ist es, den kirchenleitenden Gremien mehr Handlungsspielraum bei der Sicherstellung der geistlichen Versorgung in der Gesamtkirche bei der Verteilung der personellen Ressourcen zu eröffnen.

Wahlen

Bei den Kirchenratswahlen wurden in die Kirchenleitung gewählt: Christa Brammen (Ahrensburg | Wiederwahl), Erik Braunreuther (Dresden) und Ferdinand Scheu (Runkel Steeden).

In die Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen wurden gewählt: Hans Joachim Bösch (Stade), Gabriele Dilk (Ottweiler-Fürth), Elmar Forberger (Hohendubrau-Dauban), Christof von Hering (Kronshagen) und Steffen Wilde (Nidderau).

In die Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen wurden gewählt: Clemens Bath (Berlin), Friederike Bock (Hannover), Detlef Kohrs (Hermannsburg), Pfarrer Markus Müller (Hermannsburg) und Dr. Gerd Müller-Volbehr (Krailling).

Ausführliche Informationen über die Kirchensynode sind auch abrufbar unter www.selk.de (Synode 2015).

beitern sowie geeigneten Immobilien, um eine entsprechende Unterbringung zu gewährleisten.

Der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, hat den mutmaßlichen Brandanschlag auf eine geplante Asylbewerberunterkunft im oberbayerischen Reichertshofen scharf verurteilt.

Reichertshofen sei das jüngste Glied in einer langen Kette von Übergriffen auf Flüchtlings- und Asylbewerberunterkünfte, sagte der Vorsitzende der Deut-

schen Bischofskonferenz am Tag nach dem Anschlag. Bisher unbekannte Täter hatten in der Nacht zum Donnerstag einen ehemaligen, leerstehenden Gasthof im Landkreis Pfaffenhofen in Brand gesteckt, in dem künftig Flüchtlinge untergebracht werden sollen. Die Flüchtlinge hätten Anspruch auf Schutz und Fürsorge, betonte Marx. „Sie zu bedrohen und zu attackieren, zeugt von enormer Verrohung, die unsere Gesellschaft niemals akzeptieren darf“, monierte Marx.

(Quelle: Bayerischer Rundfunk, Kirchennewsletter)

An dieser Stelle sei **Gregor Hoffleit ganz herzlich gedankt** für die jahrelange Arbeit bei der Erstellung des Gemeindebriefes. Er hat darum gebeten, diese Arbeit in andere Hände geben zu können. Diese Hände werden nun gesucht und sicher auch gefunden. Zunächst aber: herzlichen Dank, Gregor, für diesen treuen und wichtigen Dienst der Information und Kommunikation nach außen und innen.

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

16.8.	11. So.n.Trin.	Pharisäer und Zöllner	Lukas 7,36-50
23.8.	12. So.n.Trin.	Die große Krankenheilung	Jesaja 29,17-24
30.8.	13. So.n.Trin.	Der barmherzige Samariter	1. Johannes 4,7-12
6.9.	14. So.n.Trin.	Der dankbare Samariter	Lukas 17,11-19
13.9.	15. So.n.Trin.	Irdische Güter	1. Mose 2,4b-25 i.A.
20.9.	16. So.n.Trin.	Sterbetraining	Hebräer 10,35-39
27.9.	17. So.n.Trin.	Sieghafter Glaube	Markus 9,17-27
4.10.	Erntedankfest	Gesegnete Arbeit	1. Timotheus 4,4-5
11.10.	19. So.n.Trin.	Das heilende Leitbild	Jakobus 5,13-16
18.10.	20. So.n.Trin.	Heiligung	Markus 10,2-16 i.A.
25.10.	21. So.n.Trin.	Kampfhandlungen	1.Mose 13, 1-12(-18)
1.11.	22. So.n.Trin.	Abrechnung	Römer 7,14-25
8.11.	Drittletzter So.	In unserer Mitte	Römer 8,18-25
15.11.	Vorletzter So.	Vor dem Endgericht	2. Korinther 5,1-10
22.11.	Ewigkeitssonntag	Gottes neue Welt	2. Petr 3,(3-7)8-13

2. Ökumenisches Gemeindefest in Rohrbach

**Sonntag
18. Oktober 2015**

**10:30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
in St. Johannes**

**11:30 Uhr
Festprogramm für
Groß und Klein
in der Eichendorff-Halle**

**Gemeinsames
Mittagessen,
Kaffee und Kuchen**

**17:00 Uhr
Taizé-Andacht**

Die katholische und
die evangelischen
Gemeinden laden ein

So bunt ist unser
Glaube
So bunt ist unser
Glaube

Gesucht wird für die Chorarbeit in Heidelberg ein einfaches Tasteninstrument (Keyboard). Wenn so ein Instrument irgendwo in den Häusern rumsteht und nicht benutzt wird, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns das zur Verfügung stellen können.

So bunt ist unser Glaube!

Unter diesem Motto feiern die Christen aus Rohrbach ihr Ökumenefest, das im Zweijahresrhythmus stattfindet. Die evang-lutherische, die römisch-katholische und die evangelische Kirche tun sich zum zweiten Mal zusammen, um zu zeigen, wie wichtig ihnen die Zusammenarbeit ist und wie bunt und belebend sie sein kann.

Das Fest am 18. Oktober 2015 beginnt um 10.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Johannes Kirche, damit alle, die kommen wollen, auch einen Sitzplatz finden. Danach geht es mit kurzem Fußweg in die Eichendorffhalle. Dort wird neben

einer ökumenischen Ausstellung liturgischer Gewänder und Informationen zu den drei Gemeinden und ihren Aktivitäten auch ein buntes Bühnenprogramm für Unterhaltung sorgen. Für Kinder gibt es ein umfangreiches Spiel- und Bastelangebot.

Damit niemand hungrig oder durstig bleiben muss, ist natürlich hier ebenfalls für reichhaltige Auswahl gesorgt. Den Abschluss bildet um 17.00 Uhr eine Taizeandacht, die bereits beim letzten Mal viele Besucher sehr berührt hat und uns noch einmal auf den Grund unseres Lebens und Feierns verweist.

Nachdem die **Gestaltung des Gemeindebriefes** neu geregelt werden muss, hat sich eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die über die Öffentlichkeitsarbeit insgesamt nachdenken will. Der vorliegende Gemeindebrief ist eine Zwischenlösung, die die Zeit überbrückt, bis Ergebnisse dieses Nachdenkens vorliegen.

Das **Kirchgrundstück in Heidelberg** soll in Ordnung gebracht werden. Es ist ja eines der wichtigen Aushängeschilder der Gemeinde.

Gedacht ist an einen Rückschnitt der Sträucher, Maßnahmen zur Bändigung des Efeus, aber auch die Verlegung des fehlenden Kleinpflasters (das in großen Mengen im Keller gelagert ist). Es geht aber z.B. auch um den Abtransport des Strauchschnitts und um die Verpflegung der Schwerarbeitenden. Dazu werden viele helfende Hände gebraucht - und wenn es in den Gemeinden Menschen mit dem nötigen Fachwissen etwa für die Pflasterarbeiten gibt, ist das sehr willkommen.

Der Vorstand schlägt konkret vor das Wochenende 16./17. Oktober (Freitag, ab 16 Uhr, Samstag ab 10 Uhr). Etliche Helfer haben sich schon bereit erklärt, weitere werden gesucht, - bitte im Pfarramt oder beim Kirchenvorstand melden.

Geburtstage, zu denen wir von Herzen Gottes Segen wünschen



Edith Jalass	31.8.	Rainer Mühlinghaus	26.10.
Rosemarie Hücking	8.9.	Ruth Figge	31.10.
Günter Hoffleit	8.9.	Dieter Schwarz	3.11.
Karl Endter	11.9.	Hartmut Seeliger	7.11.
Jörg Beckenbach	21.9.	Helga Bahner	12.11.
Christhild Gorwatt-Boschitschko	9.10.	Waltraud Hamann	15.11.
Rosemarie Kattentidt	10.10.	Gisela Kwasny	19.11.
Peter Fischer	22.10.	Rosemarie Uppenthal	22.11.

P. Förster hat Urlaub vom 13. August bis 2. September.

Die Vertretung in dringenden Fällen ist wie folgt geregelt:

Vom 13.-16. 8. und vom 28.-30.8.:

Pfr. J. Meyer (07232 311640 oder spेरlingshof@selk.de)

Vom 17.-27.8. und vom 31.8.-2.9.:

Pfr. J. Wienecke (06341 930892 oder landau@selk.de)

Herzlichen Dank dafür!

Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, P., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,

Tel.: 06221 22186, eMail: Heidelberg@selk.de

www.lutherisch-in-heidelberg.de

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 Heidelberg-Rohrbach; 01577 1901517

Rendantur Heidelberg: Frau Renate Best

Adalbert-Stifter-Str. 10, 69190 Walldorf; 06227 1611

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg (BLZ 67250020) Kto.: 40657

IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

H+G Bank Heidelberg Kurpfalz (BLZ 67290100) Kto.: 40190007

IBAN: DE19 6729 0100 0040 1900 07 / BIC: GENODE61HD3

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, Mannheim-Neckarstadt
0160 4391848

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)

Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457

IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

GEMEINDEKREISE:

<i>Kirchenvorstand gemeinsam</i>	<i>16. September, 19.30 Uhr 9. November, 19.30 Uhr 9. Dezember, 19.30 Uhr</i>
<i>Frauenkreis Heidelberg</i>	<i>Dienstag, 15. September, 15.00 Uhr Dienstag, 20. Oktober: Ausflug?</i>
<i>Frauenkreis Mannheim</i>	<i>Dienstag, 11. August, 15.00 Uhr ? Dienstag, 8. September, 15.00 Uhr Dienstag, 20. Oktober: Ausflug ?</i>
<i>Posaunenchor</i>	<i>Projektchor Kontakt: Rainer Mühlinghaus (Tel.: 07254 4113)</i>
<i>Singchor</i>	<i>Projektchor Kontakt: Rainer Mühlinghaus (Tel.: 07254 4113)</i>
<i>Konfirmanden- unterricht</i>	<i>Konfi-Samstage nach Absprache Kontakt: St. Förster 06221 22186</i>
<i>Kindergottes- diensthelferkreis</i>	<i>Kindergottesdienst in Heidelberg 1x im Monat und spontan, wenn Kinder im Gottesdienst sind Nächste Besprechung: 26. Oktober, 20.00 Uhr</i>
<i>Bibelkreis</i>	<i>1 x monatlich - Hier und dort in den Häusern Geplante Termine: 4.8. (Temp); 14.9.; 14.10., jeweils 20 Uhr, Thema: Philipperbrief Termine und Ort: Erfragen bei Jürgen Temp (0621 / 441308)</i>